

# EIN LAHNSCHIFF (1816)

VON MARTIN ECKOLDT

Die Zeichnung eines Lahnschiffs von 1816 verdanken wir dem Umstand, daß Preußen nach Inbesitznahme des Rheinlands 1815 daran interessiert war, die Lahnschiffahrt über Weilburg hinaus, bis wohin die Lahn seit 1810 ausgebaut war, bis zu seiner Enklave Wetzlar auszudehnen und diese somit an die Rheinschiffahrt anzuschließen. Die soeben gebildete Kgl. Regierung zu Koblenz sandte daher im April 1816 Regierungsrat Schauß an die Lahn, um die Verhältnisse zu untersuchen und Vorschläge auszuarbeiten, was zu tun sei, um erwähntes Ziel zu erreichen. Im Dezember 1816 legte Schauß seinen Bericht vor mit einem „Memoire über die Schiffbarmachung der Lahn zwischen Weilburg und Wetzlar, Verbesserung der Lahnschiffahrt zwischen Weilburg und dem Rhein, und über eine schiffbare Verbindung des Rheins mit der Weser und Elbe.“ In diesem Schriftstück macht Schauß auch Angaben über die Größe der Schiffe auf der Lahn und fügt zur Erläuterung der Bauart die hier reproduzierte Zeichnung bei. – Die Schiffe hatten zum Steuern kein ordentliches Steuerruder, weil ein solches bei der Fahrt durch die „Schiffslücken“ an den Mühlwehren abbrechen würde, sondern nur sog. Streichen, wie sie ähnlich auch bei Flößen in Gebrauch waren. –

Die Zeichnung befindet sich unter der Sigle Abt. 441, Nr. 244 im Landeshauptarchiv Koblenz, dem für die Wiedergabegenehmigung gedankt sei.

Ziichnung  
von  
einem Lakoschiffe

Querschnitt nach der Linie ab

